

ées
mänteln
Preisen.
(6422
rg.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.

Bugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements:
vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf.
Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wochentags und wird nach auswärts mit dem nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate:
für die einseitige Zeitspalt ober deren Raum für Inserenten am Platz 12 Pf., für auswärtige 15 Pf.; für Reklamen 50 Pf.
Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarkte zur Antwort mit einbringen.

1886.

Freitag, 11. Juni

Nr 134

W. Der neue Erzbischof von Posen.

Der neue Erzbischof von Posen-Gnesen, Dr. Julius Dinder, ist am Montag in seiner Residenz Posen eingetroffen, wo am Dienstag auch die feierliche Inthronisation des Kirchenfürsten stattgefunden hat. Dinder hat sich in Berlin eines außerordentlich zuvorkommenden Empfanges am Kaiserhofe zu erfreuen gehabt, er hat, was vor ihm noch kein Bischof gethan, den Reichstanzler Fürsten Bismarck in Friedrichstraße besucht und sich mehrere Tage dort aufgehalten. Dann ist Dinder nach Posen gefahren, um sein neues Amt anzutreten. Die Wiederbesetzung des Posener Erzbischöflichen Stuhles, der infolge der Abwesenheit des mit Gefängnis und Geldbußen bestraften Kardinals Ledochowski lange Zeit verwaist war, hat in Deutschland mehr Aufsehen erregt, als die Wiederbesetzung aller übrigen Bischofsstühle zusammen genommen. Bei den letzteren handelte es sich vorwiegend um Fragen kirchlicher Natur, in Posen stand aber das politische Interesse an der Spitze, und deshalb ist auch über die Personfrage mehrere Jahre lang zwischen Berlin und Rom verhandelt worden.

Erzbischof Graf Ledochowski, der vom verstorbenen Papst Pius IX., dessen ganz besonderer Gunst er sich erfreute, zum Kardinal ernannt worden war, war untrüglich einer der eifrigsten Vorkämpfer, vielleicht der eifrigste, der großpolnischen Idee von einem selbstständigen Polenreiche. Graf Ledochowski galt auch den Polen als Vertreter der weltlichen Herrschaft, er war für sie der Mittelpunkt, um den sich die polnische Agitation drehte. Wäre es nicht der Kulturkampf gewesen, der Ledochowski zum Zusammenstoß mit der preussischen Regierung führte, so hätte die polnische Bewegung sicher dazu beigetragen, diesen Zusammenstoß herbeizuführen. Nach Ledochowski's Entfernung war den Polen ihr Oberhaupt verloren gegangen, die Agitation ließ aber nicht nach, und zwischen dem nach Rom gegangenen Kirchenfürsten und seinen Landsleuten und Diözesanen bestand fortgesetzt die eifrigste Verbindung. Die Frage der Wiederbesetzung des Posener Erzbischöflichen erwachte geraume Zeit die Ausgleichsverhandlungen zwischen Berlin und Rom ungemein, denn ebenso lebhaft wie die Polen in Rom dahin arbeiteten, wieder einen Erzbischof aus polnischem Blute zu erhalten, ebenso lebhaft widerstrebte die preussische Regierung diesem Ansuchen. Endlich gab der Papst in diesem Punkte nach, Erzbischof Dinder, ein Domherr in Königsberg in Preußen, ein Deutscher, dem in seiner Weihe polnische Abstammung angedichtet werden konnte, wurde zum Erzbischof der Diözese Posen-Gnesen ernannt. Daß diese Nachricht von den Polen sehr ungünstig aufgenommen wurde, ist bekannt, der Haß und die Abneigung gegen alles Deutsche wendete sich auch gegen den neuen Oberhirten, man konnte Kirche und Politik nicht trennen, man protestierte sogar, und erst einem scharfen Druck gelang es, die Unzufriedenheit zur Ruhe zu bringen und sie zu bewegen, sich dem Willen des Papstes schweigend zu beugen. In letzter Zeit ist denn auch Ruhe eingetreten, und Dinder ist ja in Posen recht lebhaft empfangen.

Die Person des neuen Erzbischofs und seine deutsche Abstammung bürgt zur Genüge dafür, daß die Polen ihn nicht in dem politischen Streit als Anführer auf den Schild erheben werden; andererseits wird aber kaum zu erwarten sein, daß er als Bahnbrecher für das Deutschtum auftritt. Das kann er, wenigstens vorläufig, nicht, wenn er nicht seine Stellung als Kirchenfürst vollständig verwerfen will. Daraus hat die preussische Regierung auch wohl kaum gerechnet, als sie ihn in seiner neuen Würde bestätigte. Dinder wird Erzbischof von Posen sein, nichts mehr und nichts weniger, seiner Leitung unterliegen die kirchlichen Angelegenheiten der Diözese und von allen politischen Dingen wird er sorgfältig sich fern halten. Die Natur der Dinge bringt es freilich mit sich, daß seine Umgebung zum großen Teile polnische Geistliche bilden werden; dagegen läßt sich nichts machen und auch die preussische Regierung kann daran nichts ändern, wenn sie dem neuen Erzbischof seine Stellung nicht erschweren will, und das kann sie nicht in den Sinn kommen. Wie sich die Verhältnisse der Diözese im Speziellen entwickeln werden, müssen wir abwarten. Ein eigenes Zusammenreffen ist es, daß mit der Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse in Posen auch die vom preussischen Landtage genehmigten politischen Gesetze gegen die Polenagitation ihre Wirksamkeit beginnen, die Kampfmittel, welche sie gewahren, zur Anwendung gebracht werden. Es bricht also in

jeder Beziehung für die polnischen Landesteile eine neue Ära an, mag sie nur gute Früchte tragen.

* Bielefeld, 11. Juni.

In München ist die Entscheidung gefallen. Die Krankheit des Königs Ludwig ist Genesung; sein Befinden soll viel schlimmer sein, als bisher bekannt geworden ist und erste Vorsichtsmassregeln nötig machen. Verschiedene Aerzte erklären das Leiden als alt und für unheilbar. — Der neue Regent Prinz Luitpold ist als 3. Sohn Königs Ludwigs I. und der Prinzessin Theresie von Sachsen-Hildburghausen am 12. März 1821 in Würzburg geboren. Er hat sich am 15. April 1844 mit der 1861 verstorbenen Prinzessin Auguste von Toskana vermählt, besitzt drei Söhne: Ludwig, Leopold, Arnulf und eine unvermählte Tochter, Prinzessin Theresie. 1866 führte er eine bayerische Division und wohnte auch der Kaiserproklamation in Versailles bei. Der Prinz ist noch sehr tüchtig, einfach, natürlich und lustig. Daher seine große Popularität. Sein ältester Sohn ist der künftige König von Bayern. Von Seiten des Reiches wird der Neuordnung der Dinge natürlich nicht der geringste Widerspruch in den Weg gelegt. In München bedauert man das Schicksal des Königs tief, die Regentenschaft wird aber, da eine andere Lösung unmöglich, freudig begrüßt.

Neueste Nachrichten melden: Ein Armeebefehl des Prinzen Luitpold kündigt an, daß der König durch eine schwere Erkrankung von der Regierung abgehalten werde und daß Prinz Luitpold die Regierung und den Befehl über die Armee im Namen des Königs führe. — Der Oberst-Stallmeister Graf von Hohenheim und der Reichsrat Graf Löring werden als Kuratoren für die Civilliste sich mit der Ordnung der Verpflichtungen der Kabinetskassen beschäftigen.

Die „Neuesten Nachrichten“ bringen ein Telegramm aus Reutte (Tyrol), wonach der König, welcher gegenwärtig im neuen Schlosse zu Hohenheim wohnt und von der Ankunft der an ihn entlassenen Deputation und der Aerzte Kenntnis hatte, den Oberst-Stallmeister Grafen Hohenheim sofort beim Eintritt ins Schloß gefangen nehmen ließ und die Bewachung des Schlosses durch Gensdarmen anordnete. Man erwartete nämlich Ordres, durch welche die Freilassung des Grafen Hohenheim und die Uebergabe des Schlosses an die Staatskommission bewirkt werde.

Die Regentenschaftsproklamation lautet:

Im Namen Sr. Majestät des Königs! Unser königliches Haus und Bayerns treu bewährtes Volk sind nach Gottes unerforschlichem Rathschluß von dem erschütternden Ereignis betroffen worden, daß unser vielgeliebter Vater Sr. Majestät König Ludwig II. an einem schweren Leiden erkrankt ist, welches Allerhöchstdessen Willen an der Ausübung der Regierung auf längere Zeit im Sinne des Art. 2, § 11 der Verfassungsurkunde hindert.

Da Sr. Majestät für diesen Fall Allerhöchstdessen Willen weder Vorsehung getroffen haben noch dergleichen treffen können, und da ferner über unseren vielgeliebten Vater den Prinzen Otto schon längeres Leiden verhängt ist, welches ihm die Uebernahme der Regentenschaft unmöglich macht, so legen uns die Bestimmungen der Verfassungsurkunde als nächstberufenem Agnaten die traurige Pflicht auf, die Reichsverwesung zu übernehmen.

Indem Wir dies von dem tiefsten Schmerze ergriffen öffentlich kund zu wissen thun, verfügen Wir hiermit in Gemäßheit des Art. 11 Paragraphen 11 und 16 der Verfassungsurkunde die Einberufung des Landtages auf Dienstag den 15. Juni 1886.

Luitpold, Prinz von Bayern.

(Folgen die Unterschriften sämtlicher Minister.)

Die „Freie P. Z.“ findet es auffallend und ungerechtfertigt, daß neuerdings in Berlin mehrere Versammlungen, lobend der sozialdemokratischen Abg. Kayser das Wort ergreifen wollte, aufgelöst sind, so daß der Schlag nahe liegt, daß der Minister des Innern seine betriebs des Abg. Weber im Reichstag bekannt gegebene Absicht auch auf andere sozialdemokratische Führer ausdehne, d. h. dieselben

grundtätig und ein für allemal am Sprechen in öffentlichen Versammlungen verhindern wolle. Dem stände aber, meint das Organ Eugen Richters, der Wortlaut des Sozialistengesetzes entgegen, nach welchem nur solche Versammlungen aufgelöst werden dürfen, in denen sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten. Wir haben wiederholt die Gründe dargelegt, meint die „E. Corr.“, aus denen wir den von der „Freie P. Z.“ bei dem Minister des Innern vorausgesetzten Entschluß, falls derselbe Thatfache sein sollte, nur billigen könnten. Es liegt im dringenden Interesse der Ordnung, daß Versammlungen, deren fürstlicher Verlauf vorauszusehen ist und bei denen aus der Person ihrer Veranstalter mit Sicherheit darauf geschlossen werden darf, daß sie nur neue aufreizende Momente zu Tage fördern werden, überhaupt nicht abgehalten, d. h. von vornherein verboten werden. In dieser Hinsicht aber bieten sämtliche bekannte sozialdemokratische Führer, und zumal diejenigen unter ihnen, die überhaupt nichts weiter als berufsmäßige Agitatoren sind, mit ihrem Namen ein Programm, welches zu ganz bestimmten Folgerungen betr. der Erwartungen, die ihrer rednerischen Tätigkeit ein für allemal entgegengebracht werden können, berechtigt.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 10. Juni. [S. M. der Kaiser] nahm im Laufe des Vormittags militärische Meldungen entgegen und begab sich um 11 Uhr zur feierlichen Enthüllung des Denkmals S. M. des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. nach der Nationalgalerie. — Später empfing der Kaiser die in Berlin zusammengetretene Kommission von Kavallerie-Offizieren, sowie den Kriegsminister und den Regierungspräsidenten von Braunschweig. Nachmittags 5 Uhr fand größere Tafel statt.

[Die Kaiserin Augusta] hat an den Kultusminister von Goltz ein Schreiben gerichtet, in welchem sie tief bedauert, durch ihren Gesundheitszustand verhindert zu sein, der Enthüllungsbefehle beizuwohnen.

[J. R. H. die Frau Großherzogin von Baden] wird in den nächsten Tagen Berlin wieder verlassen, um zum Pfingstfeste in Karlsruhe anwesend zu sein.

[Die feierliche Enthüllung der Reiterstatue König Friedrich Wilhelm IV. in Berlin] hat am Donnerstag Mittag bei prächtigem Wetter in Gegenwart des Kaisers, des Kronprinzen, des Kaisers, der Frau Großherzogin von Baden, der Mitglieder der königlichen Familie, der Behörden, Minister, Generale u. s. stattgefunden. Das Denkmal erhebt sich, wie schon früher mitgeteilt, auf dem Vorbau der Nationalgalerie, in der Mitte der beiden Freitreppen, auf einem mächtigen granitnen Sockel, dessen Eden von 4 Kolossalfiguren, der Religion, der Kunst, der Gerechtigkeit und der Philosophie eingenommen werden. Der König ist mit unbedecktem Haupte, in großer Generalsuniform dargestellt. Das Denkmal hebt sich von dem imposanten Bau der Nationalgalerie und deren monumentaler Umgebung prächtig ab. Gegenüber dem Denkmal, zwischen den den Platz umgebenden Kolonnaden, befand sich der prächtige Kaiserpavillon in Purpur und Gold, wo die Fürstlichkeiten und die Hofstaaten und Großwürdenträger um 11 Uhr den Kaiser erwarteten, der in großer Uniform erschien und von der dichten Volksmenge mit enthusiastischen Hochrufen empfangen wurde. Der Festplatz mit seinem reichen Blumen Schmuck, den festlich geschmückten Tribünen, bot einen außerordentlichen Anblick dar. Die Weiber hielten an einem besonders errichteten Altar der Hesperiden Röhre. Nach derselben trat der Kaiser aus dem Zelte vor, zog den Degen, und in dem Momente, da er salutierte, fiel die Hülle. Die Trommeln schlugen, die Trompeten schmetterten, ein donnerndes Hurrah der Truppen erscholl, und hinein mischte sich das Geläut aller Glöden und der Donner der Kanonen. Damit war die Feier zu Ende. Der Kaiser erkreute noch viele Anwesende durch Ansprachen und sagte namentlich dem Schöpfer des Denkmals, Professor Calandrelli, seinen Dank. Unter lauten Hochrufen entfernten sich die fürstlichen Herrschaften. Als die vom Festplatz heimziehenden Truppen die Linden hinunter marschierten, stand der Kaiser an seinem Arbeitszimmerfenster und wurde abermals jubelnd begrüßt.

hinichtlich Leonard's getauft? Weshalb sagte er ihnen nicht noch bei Lebzeiten des unglücklichen Jünglings, daß jener spiele, anstatt daß er ihm noch Geld gab und damit seiner Leidenschaft für das Spiel Vorschub leistete?

Und weshalb hatte Mont'ie Sidonie hinsichtlich jener angelichen, alten Freundin ihrer Mutter getauft, welche gar nicht existierte, oder wenigstens nicht in der Rue Saint-Honoré lebte? Weshalb hatte er sie in dem Wagne gelassen, daß er sie nach Paris bringe, während dies von allem Anfang nicht in seiner Absicht gelegen konnte? Hatte er den Grafen zu seiner Handlungsweise getrieben, indem dieser, seine Liebe für das schöne Mädchen mutmaßend, ihn um jeden Preis von ihr fern halten wollte?

Eins stand fest: der Graf hatte ihn durch eine Lüge getauft, das wissend, hielt Karl sich in keiner Weise mehr verpflichtet, ihn mit jenen Rücksichten zu behandeln, welche man einem Ehrenmann schuldet und entgegenbringt.

In nagender Qual verging ihm die nächste Nacht und der folgende Tag. Unausgesetzt suchte er über die Personen, nach denen er forscht, etwas zu ermitteln. Umsonst! Endlich, am Abend um neun Uhr ermüdet heimkehrend, fand er ein Schreiben, das eine Stunde zuvor für ihn eingetroffen war. Auf daselbe zustehend, preßte er es an seine Lippen; dann riß er es ungeduldig auf und entfaltete mit der Freude zitternden Händen das Büllet.

„Lieber Herr Hargrave,“ so schrieb Sidonie, „verzeihen Sie, daß ich Sie mit einigen Zeilen belästige, welche zu Ihrem Befremden auch nicht von Paris aus an Sie gerichtet sind. In C. erhalt mein Vetter ein Telegramm von Frau von Verdier, in welchem sie ihm mitteilt, daß dringende Geschäfte sie gezwungen hätten, den Aufenthalt in Paris abzubrechen und sich nach ihrem Schloß in der Provinz zurückzuziehen. Sie hat uns, dorthin zu kommen, und beschwerte mich der herzlichsten Aufnahme. Mein Vetter sagte mir nicht, wo das Schloß sei; als ich ihn danach fragte, entgegnete er mir nur: „Südlich von Paris; wollte ich Dir es genauer aus einander setzen, so würdest Du es doch nicht verstehen.“ Später fügte er hinzu, das Schloß sei sehr entlegen und es wäre ihm lieb, wenn er eine andere Dame wüßte, welche mich in Paris unter ihren Schutz nehmen wolle, aber er hätte so lange außerhalb der Gesellschaft gelebt, daß er alle Fühlung mit Damenkreisen verloren habe. Wenn das Landgut auch etwas entlegen und einsam sei, so meinte er, es würde mir dies während der Trauerzeit vielleicht gerade zutagen; es sei überdies immer noch nicht so monoton, wie ein Kloster, denn ich würde wenigstens meine eigene Herrin bleiben. Es ist also

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Wichelshausen.

25] [Nachdruck verboten.] In Sidonie's Augen leuchtete es auf. Rannette's Worte zeigten ihr einen Weg, den sie in ihrem Schmerze nicht gesehen hatte. „Ja, ich will ihm schreiben,“ sprach sie; „ich weiß, daß ich Herrn Hargrave eben so sehr vertrauen kann, als ob er in Wirklichkeit mein Bruder wäre. Verschaffe mir Schreibmaterial; ich will ihm schreiben, noch bevor ich schlafen gehe.“ „Ich habe Alles in Ihre Handtasche verpackt, bevor wir Buen Retiro verließen. Hier ist, was Sie brauchen, und während Sie Ihren Brief schreiben, will ich hinabgehen und zu erfahren trachten, wie diese Stadt heißt.“ Als Rannette nach einer Weile zurückkehrte, war das Schreiben bereits vollendet und abgesetzt. Rannette verpackte das Büllet in die Tasche ihres Kleides. „Ich werde den Brief morgen zeitig ausgeben, der Herr Graf soll Nichts davon erfahren.“ Die Nacht war zu weit vorgerückt, als daß Rannette, wie sie es am liebsten gethan haben würde, den Brief gleich hätte ausgeben können, ohne Verdacht zu erwecken; es erübrigte ihr also nur, denselben auf den folgenden Tag auszugeben. So zeitig, als es ihr möglich war, machte sie sich am nächsten Morgen auf, um das Postbureau zu suchen; sie hatte einige Schwierigkeit, es zu finden, fühlte sich aber wesentlich erleichtert, als sie endlich Sidonie's Brief in den Schalter geworfen hatte. Als sie nach dem Gasthof zurückkehrte, gewahrte sie den Grafen, seine Gattin rauchend, unter dem Thürhügel stehend; er warf ihr einen scharfen, prüfenden Blick zu, während er zugleich in freundlichstem Tone bemerkte: „Sie gehen zeitig aus, Rannette!“ „Ja, Herr Graf, ich bin von Jugend auf an vieles Gehehen gewöhnt und mache mir Bewegung, so viel ich nur kann.“ Als Rannette im Hause verschwunden war, rauchte der Graf noch einige Minuten unbewußt weiter, dann schlenderte er langsam die Straße hinab und stand bald darauf vor dem Schalter des kleinen Postgebäudes. „Bitte, mein Fräulein,“ wandte Graf Mont'ie sich an die dienstthuende Beamtin, „es ist aus Irrtum ein Brief ausgegeben

Fünfundzwanztes Kapitel.

Karl Hargrave war, nachdem er jene furchtbare Entdeckung nach seiner Ankunft in Paris gemacht hatte, entschlossen, weder zu ruhen, noch zu rasten, ehe er Sidonie wiedergefunden haben würde.

Sein erster Gedanke war gewesen, nach der Station zurückzukehren, in welcher er den Grafen und seine Begleiterinnen zuletzt gesehen und von dort aus auf jeder Station bis Paris anzuhalten, um genaue Nachforschungen ins Werk zu setzen. Aber aller Wahrheitsliebe nach würden diese Nachforschungen vollständig vergeblich sein und unerfesslich kostbare Zeit verloren gehen lassen.

Nein, es war nutzlos, von dort herein nutzlos. Rannette hatte ihn gesehen. Sidonie mußte wissen, daß er ihr gefolgt sei. Er mußte in Paris bleiben und den kommenden Morgen und eine Volkshaus von der Geliebten abwarten.

Unausgesetzt stellte Karl die Frage, was die Handlungsweise des Grafen veranlassen könne. Weshalb hatte er Vater und Tochter

um 2 Uhr
jahrelangem
über Mann,
ter, Schwie-
Großvater
dochter
a. D.
Lebensjahre,
über anzeigen
Stoocker
hebt Kinder
Bergkatern,
1886.
ung findet
nachmittag
Trauerhaufe,
18 aus,
6389
morgen um
es sanft nach
mein innigst
unser guter
Bruder, der
ister
elling
26 Jahren,
Stille Teil-
6400
trauern den
nen:
ling.
ag findet am
tag 2 Uhr
rankenhaufe
te, 10. Juni
s große Teil-
digung meines
des lieben Va-
hiermit untern
6423
ophie Cuesse
inder.
Bielefeld.

[Der König und die Königin von Sachsen] sind von Sybille nach Dresden zurückgekehrt.

[Durch Verfügung des Ministers des Innern] und des Ministers der Unterrichts-Angelegenheiten vom 1. Juni d. J. sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, die polnischen Studentenverbindungen auf den preussischen Universitäten wegen ihrer nationalpolnischen Tendenzen aufgelöst worden. Für die Universität Leipzig ist dieselbe Maßregel bereits in Wirksamkeit getreten.

[Ueber Bewegungen in der deutschen Marine] wird der „W. Z.“ geschrieben: Im Kiel der Kriegsmarine wird es sehr stiller. Die Schiffschiffe beginnen größere Uebungsfahrten zu machen. Die Segelregatta „Niobe“ hat den Keigen eröffnet, auf dem ihr bekanntlich beim Vorüberfahren der Inseln, auf den Strand zu laufen, von dem sie allerdings ohne jeden Schaden abgekommen ist. Es wird wohl von Deutschland eine freundliche Aufforderung im Belt und Kattegat etwas mehr zu thun. Daß das geschehen müsse, ist selbst von dänischer Seite anerkannt.

[Das Reichsversicherungsamt] hat nunmehr an sämtliche 57 Berufsvereinigungen, welche überhaupt zur Teilnahme an der Wahl der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes zugelassen sind, die amtlichen Stimmzettel verandt mit der Weisung, in spätestens vier Wochen die Ausfüllung derselben zu bewirken. Wahrscheinlich werden gewählt: Kommerzienrat Häbler in Augsburg und Geh. Finanzrat Tende, Generaldirektor der Krupp'schen Werke in Essen a. d. Ruhr.

[Der „Ang. f. d. Haptl.“ meldet]: Zugleich mit den Gesandten, die der Kaiser dem Sultan von Zanzibar schenken wird, sollen dem fremden Herrscher auch noch Stickerien mit Monogrammen gewidmet werden. Bei der Vergebung dieser Arbeit soll zwischen Damen aus Spandau und aus Berlin die Wahl getroffen werden.

[Der marokkanische Minister Si Mohamed Barqas] reist mit seinen beiden Söhnen nach Berlin, angeblich zum Besuch von Merz.

[Der Bericht der drei Bremer Missionare,] welche im Auftrage der Völkervereinigung nach Kamerun entsandt wurden, um die dortigen Verhältnisse zu beobachten, ist in Berlin eingegangen. Man erwartet, daß die Genehmigung der Ansiedlung in den deutschen westafrikanischen Gebieten der Gesellschaft demnächst erteilt wird.

[Hofprediger Stöcker] der an einem Kehlkopf-Boyp litt, ist operiert. Professor Gerhardt hat den Polypen vom Kehlkopf entfernt.

Dresden, 9. Juni. [Mit dem Repetiergewehr] ist jetzt auch seit einigen Tagen das königl. sächsische Schützen-Regiment Prinz Georg Nr. 108 in Dresden bewaffnet worden. Da der Mechanismus vor Urkunden möglichst geheim gehalten werden soll, so werden die Gewehre nach dem jedesmaligen Gebrauch auf der Kammer abgegeben, bis verschleißbare Schräne auf den Korridoren der einzelnen Kompanie-Reviere hergerichtet sein werden.

Berlin, 10. Juni. [Kolonialpolitische] Im Hotel Kaiserhof zu Berlin fand am 8. Juni die dritte Delegiertenkonferenz der kolonialpolitischen Körperschaften statt. Vertreten waren auf derselben die Gesellschaft für deutsche Kolonisation, welche in der Person Dr. Peters den Vorsitz führte, der Zentralverein für Handelsgeographie und der Deutsche Kolonialverein. Der Westdeutsche Verein für Kolonisation und Export war nicht vertreten. Von den deutschen Kolonialvereinen ist für weitere Angelegenheiten nur der von Interesse, daß der Deutsche Kolonialverein eine Beteiligung an dem Kongress abgelehnt hat.

Preussischer Landtag.

Berlin, 10. Juni.

Herrenhaus.

(20. Plenarsitzung.)

Das Herrenhaus genehmigte heute nach kurzer Diskussion den Staatsbeitrag von 50 Millionen zu den Kosten der Herstellung eines Nordostkanals und trat sodann in die Beratungen der Kanalvorlage ein. Die Kommission beantragte in ihrer Mehrheit unveränderte Annahme der Vorlage. Der Berichterstatter der Kommission, Geh. Rat Stumm, konstatierte, daß bezüglich des schlesischen Kanals in der Kommission keine Meinungsverschiedenheit bestanden habe, wohl aber bezüglich des Rhein-Ems-Kanals, und legte dann eingehend die gegen denselben sprechenden Gründe dar. Der Kanal werde unrentabel sein, der Anbau fruchtbarer Flächen und die Landwirtschaft schädigen. Graf zur Lippe trat dagegen aus politischen und wirtschaftlichen Rücksichten für die ganze Vorlage ein. Minister M. a. b. a. b. b. plaidierte mit großer Wärme für die ganze Vorlage; eine Trennung derselben würde das andere Haus nicht gut heißen und könnte er nicht befürworten. Der Rhein-Ems-Kanal sei notwendig im Interesse der westfälischen Montanindustrie und der Landwirtschaft, er sei notwendig als ein Korrelat gegenüber dem schlesischen Kanal sowie im Interesse der Eisenbahnen. Hr. v. M. i. b. a. b. erklärte, für den Rhein-Ems-Kanal so lange nicht stimmen zu können, als der Reichstag nicht die erforderlichen Mittel zur Behebung der Finanznot bewillige. Geh. Kommerzienrat M. o. v. i. b. befürwortete den Rhein-Ems-Kanal und widersprach der Behauptung von der Unrentabilität der Kanäle. Schließlich wurde der Rhein-Ems-Kanal mit 57 gegen 45 Stimmen, und damit die ganze Vorlage unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Morgen 10 Uhr: Nachtragssatz 2c.

Parlamentarisches.

Berlin, 10. Juni.

— Donnerstag nachmittag fand im Herrenhause in Berlin eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

— Der Bund der S. r. a. b. hielt Donnerstag eine Sitzung ab.

Belgien.

[Der zu längerem Gefängnis verurteilte Anarchistführer Deshayes] ist wirklich durchgebrochen. Er hat sich als Bauer verkleidet und in einem Hühnerhof versteckt die Grenze auf Brüssel zu passiert. Von Brüssel ist er nach London gegangen, von da nach Frankreich.

England.

[Das Schicksal des englischen Unterhauses] ist durch die Ablehnung von Gladstone's irischem Gesetz besiegelt. Der Schluss der Session wird bis Ende d. M. herbeigeführt werden und dann sofort die Auflösung des Parlamentes erfolgen. Gladstone wird sofort ein Wahlmanifest veröffentlichen, um die Wähler zu seinen Ansichten über Irland zu belehren. Er wird sich sehr große Mühe geben müssen, der jetzt im Parlament empfangene Schlag hat ihm sehr geschadet.

[In Folge der andauernden Reibungen] zwischen Protestanten und Katholiken kam es am Mittwochabend in Wilsford beschlossen, daß wir nach Frau von Verbiere's Schloß fahren. Ich schreibe diese Zeilen Abends spät, morgen reisen wir von hier ab. Es thut mir unendlich leid, Ihnen über mein Reiseziel nicht mehr sagen zu können. Wir wäre es leicht um's Herz, wüßten Sie, wohin wir unsere Schritte lenken. Ich werde wieder schreiben, sobald ich weiß, wo ich bin.

Sie sind überzeugt, daß ich Sie niemals vergessen werde, auch wenn das Leben uns für immer trennen sollte. Ich werde nie aufhören, eingedenk zu sein, welche Stütze und welcher Trost Sie mir in den Tagen der Not gewesen sind.

Ihre dankbare

Sidonie de Maine.

Pomme d'or Chaumont, das war der Postknecht, welchen Karl auf dem Couvert mit einiger Mühe entzifferte.

(Fortsetzung folgt.)

zu ernstern Ruhestörungen. Eine größere Anzahl Katholiken hatte sich zusammengedrängt und griff die Polizei an, welche der Uebermacht weichen mußte und Zuflucht in der Kaserne suchte, von wo sie auf die Volksmenge feuerte. 17 Personen wurden getötet, viele verwundet; schließlich mußte Militär zur Herstellung der Ruhe requiriert werden. Während der Ruhestörungen wurden mehrere Häuser zerstört und ein Gebäude in Brand gesetzt. — Nachdem im Laufe des Vormittags wieder kleine Zusammenrottungen vorgekommen waren, steigerten sich dieselben im Laufe des nachmittags. Gegen 3 Uhr wurde eine Polizeibatterie von der Volksmenge angegriffen, so daß Militär zu Hilfe gerufen werden mußte; bei Erscheinen desselben zerstreute sich die Volksmenge. Von den getötenen Verwundeten sind noch zwei im Hospital, zwei andere in ihren Wohnungen gestorben.

Griechenland.

[Der englische und der italienische Gesandte], die wieder in Athen eingetroffen sind, haben dem Ministerpräsidenten einen Besuch abgelegt; damit ist also das Vorgefallene beseitigt. Die Türken haben alle griechischen Gefangenen ausgeliefert.

[Die Kammer] hat das Wahlreformgesetz in erster Lesung angenommen, durch welches Minister Triluppis sich eine dauernde Mehrheit sichern will.

Italien.

[Das neue italienische Parlament] ist am Mittwoch in Rom zusammengetreten. Die Thronrede enthält keinerlei Erwähnung einer bereits angekündigten Rentenkonversion, das Budget wird im vollkommenen Gleichgewicht vorgelegt werden. Die Beziehungen Italiens zu allen Mächten werden als durchaus herzliche dargestellt, der Eintracht Europas sei es wiederum gelungen, die Gefahren im Orient völlig zu beschwören. Angekündigt werden Reformen der Zölle, die Streitkräfte Italiens zu Wasser und zu Lande sollen verstärkt werden, außerdem sollen soziale Reformen eingeführt werden, um Italien zu kräftigen und zu stärken.

Oesterreich-Ungarn.

[Ministerpräsident Tisza] hat auf's Neue in der Kammer die Tumulte auf das Altersrentengesetz verurteilt, allerdings auch Verfassung der Polyzisten zugelegt, welche gar zu energisch vorgegangen sind.

[Der am Sonntag beim Zusammenstoß] mit dem Militär schwer ver wundete und infolge dessen gestorbene Mann, dessen Leichenbegängnis zu neuen Ständalen Anlaß gab, war kein Ungar, sondern ein deutscher Fleischergehilfe.

[Das österreichische Abgeordnetenhaus] hat das Anarchistengesetz definitiv mit 186 gegen 46 Stimmen genehmigt, im ungarischen Abgeordnetenhaus ist das Gesetz mit 151 gegen 113 Stimmen prinzipiell genehmigt.

Serbien.

[Im Innern von Serbien] tauchen Räuberbanden auf, die reiche Kaufleute und Geiseln berauben und brandschöpfen. Eine der stärksten dieser Banden ist im Vojaszer Kreis aufgetreten. Die Regierung hat auf die Köpfe der Anführer je 500 Dukaten ausgesetzt.

[Die seitens der Regierung] wegen der Wahlagitatorien eingeleitete Untersuchung nimmt immer größere Dimensionen an. In Orenovac wurden zwölf angelegene Bauern verhaftet. Die Untersuchung soll anarchoistische Pläne konstatieren haben.

Amtliches.

Verliehen: Dem Domkapitular Weßels zu Rulle im Landkreise Osnabrück und dem katholischen Pfarrer Glusmann zu Appelhäusen im Landkreise Münster den roten Adlerorden vierter Klasse.

Verfetzt: Der Steuerinspektor Werkel in Hagen i. W. in gleicher Dienstleistung nach Kistrin.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

Wiesfeld, 11. Juni. [Wilhelm-Augusta-Stiftung.] Am heutigen Tage, dem Gedenktage der goldenen Hochzeitsfeier unseres hohen Herrscherhauses, sind von der „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ für hilfsbedürftige Lehrerfamilien Westfalens, die ihren Sitz in Wiesfeld hat, wiederum 960 Mark zur Verteilung gebracht, und zwar an 22 Lehrerwitwen, 2 Witwenfamilien, 2 emeritierte und einen noch im Amte stehenden Lehrer. Es wurden verteilt 2 Beträge à 50, 11 à 40 und 14 à 30 Mark. Eingelassen war die große Zahl von 78 Unterstützungsgesuchen.

W. Wiesfeld, 10. Juni. [Interessanter Fund.] Dieser Tage wurden in einer Gemeindefeuergrube des Herrn Meier zu Hartlage bei Wiesfeld zwei Kadaver eines Mammuth ausgestellt, mit denen viel verlebene Elefantenart) gefunden. — Die vortrefflich erhaltenen Kadaver, an welchen nur die dünnen Wurzelenden fehlten, lagen in einer etwa zwei Fuß tiefen Sandgrube, unmittelbar auf den Gemeindefeuergruben. Darüber lag eine wohl drei Meter dicke Schicht von Kalk, welcher reichlich abgerundete Granate und andere nordische Gesteine enthält. Herr Meier zu Hartlage hatte die Güte, unter gefälliger Vermittlung des Herrn Kreisarztes Baldewin den einen Zahn dem Gymnasium zu Wiesfeld zu überweisen. Der andere ist für eine benachbarte landwirtschaftliche Schule bestimmt. Die beiden Zähne stimmen an Größe und Ansehen ganz überein, entsprechen aber verschiedenen Reiferzeiten, der nach Wiesfeld gelangte wiegt nahezu 7 1/2 Pfund. Im allgemeinen sind Reste des Mammuths auch in Westfalen nicht gerade sehr selten. Für unsere Gegend aber ist dies der erste Fund dieser Art, von welchem wir bis jetzt Kunde erlangt haben. Es wäre sehr zu wünschen, daß bei Anlage von Gruben die Arbeiter ermahnt würden, auffällige Funde zu sammeln und zur Anzeige zu bringen.

Wiesfeld, 11. Juni. [Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein] errichtet neben den bisherigen Schüler- und Fortbildungskursen von jetzt an auch einen Kursus in der Dekanten-Schrift. Die Mitglieder des letzteren vereinigen sich jeden Sonntag im Vereinslokal bei B. J. Klein, Niederrstraße, wo auch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.

Wiesfeld, 11. Juni. [Velocipeden-Fabrik.] Die „W. Z.“ weiß zu berichten, daß die Velocipeden-Nähmaschinen-Fabrik demnächst durch eine Abteilung für Velocipedebau erweitert werden wird. In diesen Tagen ist bereits seitens der Firma ein englischer Techniker engagiert, dem die Leitung für diesen Industriezweig übertragen werden soll.

Wiesfeld, 11. Juni. [Schlägerei.] Am Dienstagabend hat auf dem Parting'schen Kohlenplaz in der Vitoriastraße eine blutige Schlägerei stattgefunden, bei welcher Gelegenheit die Arbeiter Dietrich Hohenberg und Heinrich Goldbeck erheblich verletzt worden sind. Ersterer hat bereits Aufnahme im hiesigen städtischen Krankenhaus gewährt werden müssen. Als Thäter ist der bereits mehrmals vorbestrafte Kohlenfuhrmann Gustav Schmalz von hier in Haft genommen und dem Königl. Amtsgericht zugeführt worden.

Wiesfeld, 11. Juni. [Verhaftet.] Am 8. d. Mts. wurde der hier zugewandte, von dem Königl. Amtsgericht zu Hildesheim seit September vor. Jahres festgefesselt verfolgte Zigarrenarbeiter Bernhard Gemann aus Hildesheim in Haft genommen. — Gestern nachmittag ist der Bader Heinrich Rottmann von hier, zuletzt in Dortmund wohnhaft, wegen Diebstahls gefänglich eingezogen. Derselbe ist gefänglich, einem hiesigen Badegastellen von dessen Schloßkammer eine Taschenuhr im Werte von 15 M. entwendet und dieselbe alsbald bei einem hiesigen Pfandleiher für 5 M. verpfändet zu haben.

Wiesfeld, 11. Juni. [Diebstahl.] Vor einiger Zeit sind in einem Hause an der Hermannstraße aus einem Keller mittels Einsteigens durch ein offenes Fenster 2 Brode, eine Quantität Butter sowie Kartoffeln entwendet worden. Da im vorigen Sommer mehrere dergleichen Diebstähle ausgeführt sind, so wird an dieser Stelle hiermit gemerkt, die Kellerschürer 2c. während der Abends- und Nachtszeit offenstehen zu lassen.

W. Zenne i. bei Bradmede, 10. Juni. [Rasch tritt der Tod den Menschen an.] Vor ca. 14 Tagen fiel ein Arbeiter Hiesfeld's 6 Stufen einer Leiter herab und seit Christi Himmelfahrt ruht sein Leichnam in der Erde. Vor einigen Tagen legte ein

Arbeiter sich nach dem Abendessen gesund ins Bett und war nach einigen Stunden ebenfalls ein Leiche. Gestern Morgen ging der Kolon B. mit seinen Leuten aus dem Hause um einen Baum zu fällen. Der stürzende Stamm traf den Besitzer derart, daß er nach kurzer Zeit sein Leben aufhauchte.

Verford, 10. Juni. [Fernsprechanlagen.] Die „Verf. Z.“ macht in ihrer gestrigen Nummer inbezug auf die Fernsprechanlagen mit Wiesfeld nachfolgenden Vorschlag: Anschließend an den Bescheid der Kaiserl. Oberpostdirektion in Minden glauben wir nicht, daß es auf besondere Schwierigkeiten stoßen wird, in Verford den Anschluß mit Wiesfeld zu bewirken. Wir möchten zu diesem Behuf den Vorschlag machen, in unparteiischen Lokalen, wie Hotel Rhode (für die Altstadt), Hotel Korig (für den Bahnhof), Hotel Höppler (für die Radewig), Bürgerverein (für den Büchel), Restauration Mahmann (für die Neustadt) vielleicht auch Schützenberg (für St. Eust. Berg) Fernsprecheinrichtungen einzurichten. Tiele Einrichtung würde jährlich etwa 750 M. erfordern und von der Kaufmannschaft durch Zeichnung aufzubringen sein. Es würde sich empfehlen, zur näheren Bepreisung eine Versammlung einzuberufen um zu prüfen, ob ausreichende Beteiligung zu erwarten sei. Mit Verlust wird die Einrichtung doch kaum verbunden sein; damit ein Geschäft zu machen wird Niemand beanstanden.

Wiesfeld, 10. Juni. [Heidebrand.] Heute vormittag wurde von unserer Stadt aus ein hinter der Ebene aufsteigender dider Rauch bemerkt, welcher einen in der dortigen Gegend ausgebrochenen Waldbrand vermuten ließ, was sich auch später bestätigte; denn wie von Augenzeugen berichtet wurde, ist auf der sogenannten Welpke ein ca. 3 Morgen großer Heidekomplex, welcher, den Mitteilungen nach, zum Gute Cuesberg gehört, jedoch mit Holz nicht bewachsen ist, abgebrannt. Ein wirklicher Schaden dürfte dem Besitzer durch diesen Waldbrand nicht erwachsen sein. In der unmittelbaren Nähe der Brandstelle befinden sich aber noch ausgedehnte Fichten- und Tannennadelungen, welche, wenn das Feuer nicht schnell herbeigeleitet worden rechtzeitig gedämpft worden wäre, hätten vernichtet werden können. Die Entstehungsurache des Feuers in dieser unbewohnten Gegend ist bis jetzt noch unbekannt.

Wiesfeld, 10. Juni. [Mit der Bitte um Aufnahme] sendet uns Herr Pastor Vries nachfolgende Berichtung: In Nr. 132 Ihres Blattes vom 9. Juni cr. brachten Sie von Eidinghausen die Mitteilung, mein Kutschwagen habe unterhalb der Werrebrücke ein Kind überfahren. Da ich an dem betr. Tage nicht in Oeynhausen, noch Eidinghausen, wohl aber anderwärts mit meinem Kutschwagen unterwegs gewesen bin, entspricht die obige Nachricht selbstverständlich der Wahrheit nicht, und erlaube ich ergehen, dieselbe möglichst bald in Ihrem Blatt richtig stellen zu lassen. — Bemerkend will ich übrigens noch, daß es als ein wahres Wunder zu betrachten ist, daß gerade dort derartige Unglücksfälle nicht schon öfter vorgekommen sind, da nicht nur eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Kinder fast den ganzen Tag an und auf der offenen Chaussee buchstäblich umherliegen, sondern manche von ihnen sich noch gelegentlich ein Vergnügen daraus machen, die Pferde unruhig oder sogar zu machen, so daß dieselben kaum zu halten sind.

Wiesfeld, 9. Juni. [Zerrainbeseitigung.] Am 11. und 12. d. Mts. wird Generalmajor v. Buddenbrof die hiesige Umgebung behufs des in Aussicht stehenden Korpsmanövers inspizieren.

Wiesfeld, 10. Juni. [Überbürgermeister Scheffer-Boichorst.] Wir vernahmen mit tiefem Bedauern, schreibt der „W. Z.“, daß unser Überbürgermeister Scheffer-Boichorst sich wegen seiner angegriffenen Gesundheit auf ärztliche Weisung veranlaßt gesehen hat, seinen Abschied als erster Bürgermeister unserer Stadt einzureichen.

Dortmund, 10. Juni. [Die Kanaldeputation] des Magistrats, der Handelskammer und der Stadtverordneten ist, wie die „Dortm. Ztg.“ hört, gestern wiederum nach Berlin abgereist, um in Angelegenheit der Kanalvorlage, welche nach den neuesten Zeitungs-nachrichten gefährdet sein soll, zu wirken. Auch von Münster, Leer und Emden sind Deputationen nach Berlin gegangen.

Dortmund, 10. Juni. [Hier herrscht große Freude] über die Annahme der Kanalvorlage im Herrenhause. Die Straßen und die industrielle Werte zeigen, nach der „Dortm. Ztg.“, reichen Flaggenschmuck.

Damm, 9. Juni. [Ertrunken.] Heute hat unser Fluß — die Lippe — das erste Opfer in diesem Jahre gefordert. Ein junger Mann war, nach der „W. Z.“, mit Fischen beschäftigt, als er plötzlich aus noch nicht aufgetrübter Ursache in das Wasser stürzte und in diesem versank, ohne wieder an die Oberfläche zu kommen. Die Leiche des Verunglückten ist noch nicht aufgefunden.

Düsseldorf, 9. Juni. [Der Vorstand des Central-Gewerbevereins] für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke zu Düsseldorf hat beschlossen, im Dezember d. J. in den Vorterräumen der hiesigen Kunsthalle eine langwierige Ausstellung von Arbeiten seiner Vereinsmitglieder und Mitglieder der Zweigvereine zu veranstalten. Es wird zu diesem Zwecke auch eine Preisauflage gegeben werden, auch sollen ferner, falls die erbetene Lotterie genehmigt wird, von den ausgetheilten Gegenständen Gewinne in entsprechender Anzahl angekauft werden. Auf die Ausstellung wird schon jetzt Aufmerksamkeit gemacht, damit die Mitglieder sich entsprechend vorbereiten können, denen übrigens seitens des Central-Gewerbevereins alle gewünschten Vorlagen zur Verfügung gestellt werden.

Röln, 9. Juni. [Zilman Hans.] Trotz aller Cementis halten sich die Gerüchte, Zilman Hans sei auf dem Transport entpfunden, aufrecht; ja es giebt Personen, welche ganz bestimmt von einer diesbezüglichen, dem hiesigen Arrondissement zugegangenen Depesche wissen wollen. Angesichts der durch das Gerücht hervorgerufenen Erregung wäre eine Aufklärung seitens der Behörde gewiß angezeigt.

Dorn, 9. Juni. [Scheffel-Denkmal.] Wie man an anderen deutschen Hochschulen mit der Abicht umgeht, zu dem in Heidelberg zu errichtenden Scheffel-Denkmal beizusteuern, so hat auch hier dieser Gedanke lebhaften Anklang gefunden. In einer dieser Tage stattgehabten Sitzung der Vertreter der verschiedenen studentischen Korporationen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß jedes Mitglied 1 M. zum Scheffel-Denkmal spende.

Lohnbewegung.

Dortmund, 10. Juni. [Arbeitseinstellung.] Die „W. Z.“ berichtet, daß auf einer hiesigen großen Brauerei fast sämtliche Brauer die Arbeit niedergelegt haben, und zwar deshalb, weil ihnen eine tägliche 15stündige Arbeitszeit zugemutet worden sein soll.

[Die Berliner Löpfermeister] haben nunmehr beschlossen, vom 15. Juni an auf sämtlichen Bauteilen die Arbeit einzustellen, falls die Gefellen sich nicht bequemen, den Lohnsatz der Meister anzunehmen, und erst dann wieder mit der Arbeit zu beginnen, wenn letzteres geschieht. Die Veranlassung dazu ist, daß die streikenden Gefellen zum Teil sich erboten haben, die ihren Arbeitgebern übertragenen Arbeit selbst auszuführen. Die Weltener Osnabrückfabrikanten sind mit dem Meisterbeschluss einverstanden.

Vermishtes.

[Ein Doppelmord] ist Donnerstag früh in Berlin verübt. Im Hause Wittenstraße 79 wohnt der Schantwirth Schilling mit Frau und Tochter im Erdgeschoß. Beschäftigt ist bei demselben ein noch nicht ganz selbstständiger Hausknecht Keller, mit welchem sich Schilling nicht zum besten fand. Keller ist nun Donnerstag morgen gegen 6 Uhr in das Schlafzimmer seines Prinzipals durch das offene Fenster eingekriegt, hat dem Schilling mit einem Schlägtermesser den Hals durchgeschnitten und die kräftige Frau nach hartem Kampf durch Messerstiche getödtet. Das Mädchen verlor sich unter dem Bett und blieb verschont. Keller vermochte nur wenig Geld zu entdecken und entloß damit, er ist aber bereits am Tage der That in Tempelhof bei Berlin verhaftet worden.

Die Märkte.

Hannover, 10. Juni. [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehhörse waren aufgetrieben: 31 Stück Großvieh, 213 Stück Schweine, 376 Stück Rinder, 46 Stück Hammel. Die Preise sind:

Großvieh: 1. Sorte 44—53 L., 2. 46—48 M., 11. per Pf. 1. Sort. 45—50 Pf., 2. 50 Pf. (Alles an war der Markt aufgetriebenen 125 Pfingstfesten 16. d. M., Markt.

[Konkurs] Campings; Reife Buchdruckereifirma Rudolf Starloff, August Hoff, Halle, fribstant Karl a. Karl Kropp, Seebalzburg i. S.

Deutsche Reichsanstaltsbuchhandlung. Reife. Buchdruckereifirma Rudolf Starloff, August Hoff, Halle, fribstant Karl a. Karl Kropp, Seebalzburg i. S.

Barmer Bankverein. Verg.-Markt. Bank. Effener Kredit-Anstalt. Verg.-Markt. 4 1/2 % 3 1/4 % 3. Ser. Lit. 3 1/4 % 3. Ser. Lit.

20-Frank-Stücke. Livre-Sterling. Gold-Dollars. Cesterr. Banknoten.

Kunst-Aus. Lotte. 28 663 Gem. = 11. Koofe a 1 M. (11 empfi. Carl o. Berlin B. unter

Versteig.

Sonnabend, den vormittags 10 Uhr ankauf in der S. hier:

1 Sekretär, Sattlermaschine, Nähmaschinen, flinte, 1 silberne Uhr mit Kette, Lator mit Sch. goldene Brille, Remontoiruhr, Kette, goldene 1 Armband, heber, 1 P. Eßlöffel, The. andere Gegenstände öffentlich meistbietend bare Zahlung.

Wiesfeld, 11. Juni

Von Sch. Gerichthall

Groß-Versteig.

Sonnabend, den vormittags 10 Uhr sollen in der S. hier:

3 Bettstellen tragen, 500 St. u. Damen-Sonnen. 1 Kommode, Tisch. Bilder und Uh. ferner nachmittags 5 gend, vor dem Hause Herrn Carl Ruthmannweg Nr. 7 am Gabb. dessen Genehmigung:

Spiegel, Bilder, den, Nähmaschinen, Anrichten, Bettstellen, Porzellan, Glasfächer, K. schaften und noch andere Gegenstände öffentlich meistbietend bare Zahlung versteigern

Wiesfeld, den 11. Juni

Meichel Gerichthall

Welt und war nach
n Morgen ging der
um einen Baum zu
berat, daß er nach
ngelienheit.) Die
bezug auf die Fern-
schlag: Anstehend
in Winden glauben
leiten hohen wird, in
en. Wir möchten zu
teilschen Votale, wie
(für den Bahnhof),
in (für den Biegel),
leicht auch Schügen-
lichten. Diese Ein-
und von der Kauf-
n. Es würde sich
umstellung einzuberufen
u erwarten sei. Mit
den jenen; damit ein

Heute vormittag
Ebenfalls aufsteigender
tügen Gegend ausge-
und später beständig;
auf der fogenannten
welcher, den Mit-
edoch mit Holz nicht
den dürfte dem Be-
n. In der unmittel-
er noch ausgedehnte
s Feuer nicht durch
worden wäre, hätten
des des Batters in
bekannt.
Juni. [Mit der
Vries nachfolgende
Juni cr. brachten
Kutschwagen habe
Da ich an dem
wohl aber ander-
en bin, entspricht
nicht, und erlaube
Blatte richtig stellen
h, daß es als ein
der betriebl. Längs-
nicht nur eine ganze
ganzen Tag an und
sondern manche von
machen, die Pferde
aum zu halten sind.
ung. Am 11.
prof die heilige Um-
andern insizieren.
neister Schiffer-
uern, schreibt der
Vollort sich wegen
ijung veranlaßt ge-
eifer unserer Stadt

[deputation] des
verordneten ist, wie
Berlin abgereist, um
n neuesten Zeitungs-
von Münster, Ver-
ngen.
t große Freude)
h, daß die Straßen
bin. 3 tg., reichen
ute hat unter Auf-
bre gefordert. Ein
t fischen beschäftigt,
he in das Wasser
n die Oberfläche zu
nicht aufgefunden.
nd des Central-
nd benachbarte Be-
er d. 3. in den
stfgeverblische Aus-
nd Mitglieder der
n Zwecke auch eine
falls die erbetene
genstände Gewinne
uf die Ausstellung
Mitglieder sich ent-
tens des Central-
Verfügung gestellt
trophaller Cementis
f dem Transport
he ganz bestimmt
aufge zugangenen
s Gerücht hervor-
der Behörde gewiß

te [Lung.] Die
großen Brauerei
t, und zwar des-
zugemut worden
unmehr beschloffen,
einzu stellen, falls
der Meister anzu-
u beginnen, wenn
daß die streifenden
Arbeitsgebern über-
n Dnsfabrikanten

in Berlin verübt.
et Schiffing mit
bei demselben ein
mit welchem sich
nun Donnerstag
Prinzipals durch
sting mit einem
fährige Frau nach
Mädchen verlor
mochte nur wenig
bereits am Tage
n.

Zu heutiger
die, 213 Stüd
Die Preise sind:

Großvieh: I. Sorte 57—61 Mt., II. Sorte 53—57 Mt., III. Sorte 44—53 Mt. für 100 Wd., Schweine per 100 Wd. I. Sorte 46—48 Mt., II. Sorte 43—46 Mt., III. Sorte 40—43 Mt., Kalber per 100 Wd. I. Sorte 60—65 Wd., II. Sorte 50—60 Wd., III. Sorte 45—50 Wd., Hammel per 100 Wd. I. Sorte 60 Wd., II. Sorte 50 Wd., (Alles Schlachtgewicht.) — Vom Beginn des Marktes an war der Handel in Kleinvieh lebhaft und hatten die sämtlichen aufgetriebenen Tiere schon nach kurzer Zeit Käufer gefunden. — Des Pfingstfestes wegen findet der nächste Markt am Dienstag, den 16. d. M., statt.

Handelsnachrichten.

[Konkursöffnungen.] F. A. Barneck Nachfolger, Lampiringer, Reiseeffektenhändler und Sattler Joseph Günther, Altona; Buchdruckerei Vintert u. Co., Dresden; Richard Weber, Dresden; Rudolf Starckhoff, Erfurt; Wolff-Weigel, Pughelshaus, Frankfurt a. M.; August Hoff, Halberstadt; W. Hoff u. Sohn, Halberstadt; Stickerfabrikant Karl Heinrich Otto Neef, Witten u. B.; Oekonom Karl Kropp, Seelen; Strumpfwarenfabrikantenfirma Ernst Gräfe, Walsenburg i. S.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe . . 106,—
Staatskassenscheine 3 1/2 % 100,80
Österr. Silberrente 4 1/2 % 69 10
Russische Anleihe von 1877 101,75

Bei n. Westl. Industrie-Gesellschaften.

Bachum, B. f. B. u. G. H. H. 115,30
Bachumer Bergw.-Ges. . . 41,90
Dortm. Union St.-B. . . 43,40
Gelsenkirchener Bergw. . . 110,15
Georg. Mar. B.-St.-Akt. . . —
Hibernia 26,50

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein . . 93,75
Berg.-Markt. Bank . . 115,10
Eiffener Kredit-Anstalt . . 102,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Markt. 4 1/2 % 1. Ser. 100,30
3 1/2 % 3. Ser. St. A. u. B. 101,10
3 1/2 % 3. Ser. St. C. . . 101,10

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke . . . 16,14
Brit.-Sterling . . . 20,33
Gold-Dollars . . . 4,18
Österr. Banknoten . . 161,45

Kunst-Ausstellungs-Lotterie.
28 663 Gew. — Mt. 300 000 Wert
Loose a 1 Mt. (11 Loose 10 Mt.)
empfehlen 6434
Carl Feine,
Berlin W. unter den Linden 3.

Berlin Jubiläums-Kunst-Ausstellung
der Königl. Akademie der Künste, geöffnet täglich von morgens 8 bis abends 10 Uhr. Abends werden die Ausstellungsräume elektrisch beleuchtet. Eintrittspreis für den Ausstellungspalast und den Park von morgens 8 Uhr ab: 1 Mt., von morgens 10 Uhr ab: 50 Pf. — Montags 1 Mt.

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der
Berliner Wechselbank, Herrn. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers,
Berlin NW, U. d. Linden 45.
(Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 10. Juni 11. Juni

Frankfurt	383,00	378,50
London	188,60	186,—
Leiter. Kreditaktien	455,50	455,50
Disconto-Kommandit	212 25	212 10
Deutsche Bank	159,00	158,50
Darlehenskassenbank	139,40	139,25
Westfälische Bank	110,75	111 10
Preuß. 4 % Konsols	165,30	165 40
Österr. Gold-Rente	94,10	94 40
Ungar. Gold-Rente	85,20	85,10
Russen d. 1884	100,00	99 80
Kaukasische	70,20	70,25
Russische Spinnerei	115,00	115,—
Spinnerei Vorwärts	106 00	106 00
Russische Noten	139,40	139 00
Londoner Wechsel-Cours	20,37 5	20 38
Amsterdamer	168,55	168 70
Pariser	80 60	80 70

Weizen . . . pr. Juni-Juli 144,00 145,—
Roggen . . . 133,00 131,50
Rübsen . . . 43,90 43,60
Spiritus . . . 36,70 35,50

Dortmund, 9. Juni. Weizen 00,00 Mt., Roggen 14,00 bis 14,50 Mt., Hafer 00,00 Mt., Gerste 00,00 Mt., Kartoffeln 5,00 bis 6,00 Mt., Stroh (Richt) 4,00—5,00 Mt., Heu 7,00 bis 8,00 Mt., Butter 1 Kilo 1,60—2,00 Mt., Eier 60 Stück 2,50 bis 2,75 Mt.

Baderborn, 9. Juni. 100 Kilo Erbsen 24,00—25,50 Mt., Bohnen 25,00—27,00 Mt., Linen 33,00—36,00 Mt., Kartoffeln 4,40—4,80, Stroh 4,10—4,40 Mt., Heu 4,40—5,10 Mt., 1 Kilo Viehfleisch 0,55 bis 0,60 Wd., Schweinefleisch 0,60 Wd., Kalbfleisch 0,40—0,50, Hammelfleisch 0,60 Mt., Speck 0,70—0,80 Mt., Butter 0,75—0,90 Mt., Schaf Eier 2,40 bis 2,80 Mt.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten und zugewandten, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten haben in dieser Rubrik Aufnahme.]
Verlobt: Frä. Selma Spiegel (Dortmund) mit Hrn. Julius Berg (Eisen a. Rh.), Frä. Auguste Kuhlmann (Waterloo) mit Hrn. August Rieck (Bismarckshausen).
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Aug. Landmesser (Dortmund); ein Mädchen: Hrn. Adam Lorenz (Barop).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 11. Juni.
Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 13° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . . + 21° C.
Barometer: (gestriger Stand 751) . . . 754 mm
Die unbestimmte Witterung, die von Wind, zerflossener Bewölkung und hin und wieder etwas Regen begleitet ist, dürfte noch andauern, trotzdem das Barometer gestiegen ist. Die Aufklärung des Wetters wird allmählich geschehen.

Neueste Nachrichten.

München, Freitag, 11. Juni. (Telegramm.) Die „Allg. Zeitung“ meldet: Eine, an König Ludwig entsandte Staatsdelegation sollte demselben ein Handschreiben Prinz Luitpold's überreichen, was jedoch unmöglich wurde, da der König sich ganz zurückgezogen hält und niemand in das Schloß ließ. Graf Holnstein ist, wie bereits mitgeteilt, gefangen gesetzt. Gestern ging ein Gensdarmereisabsoffizier mit einem Piquet von hier ab, um die Haftentlassung des Grafen Holnstein zu bewirken und die Ordnung unter der Gebirgsbevölkerung aufrecht zu erhalten. Der König hält sich zurzeit in Hohenschwangau gänzlich isoliert. Die abends zurückkehrende Staatsdelegation wurde vom Minister von Luz erwartet.

Berlin, Freitag, 11. Juni. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Das Herrenhaus genehmigte heute den Nachtragset für die Forderung des Schulwesens in Posen und Westpreußen. In der Debatte bezeichneten Gegner der Vorlage das Vorgehen der Regierung als brutal, höhere Staatsbeamten seien Todesurtheile der polnischen Entwicklung, ebenso beurteilten sie die Aufhebung der polnischen Studentenvereine. — Minister v. Höfer rechtfertigte diese Aufhebung. Die Thätigkeit jener Vereine beschränke sich auf Agitationen, Aufstandsreize und Panslavistenbegehren.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestr. Nummer enthalten.)

München, Donnerstag, 10. Juni. (Telegramm.) Wie die „Münchener Allgemeine Zeitung“ unter dem Ausdruck tiefsten Bedauerns mitteilt, wäre König Ludwig II. nach übereinstimmendem Gutachten hervorragender ärztlicher Autoritäten in Folge schwerer Leiden dauernd an der Ausübung der Regierungsgeschäfte verhindert. Die Uebernahme der Regentschaft durch den Prinzen Luitpold und die Einberufung des Landtags durch Letzteren dürfte unmittelbar bevorstehen.

München, 10. Juni. Das heutige Geseßblatt veröffentlicht eine von allen Ministern gegengezeichnete Proklamation des Prinzen Luitpold, wonach derselbe wegen schwerer Krankheit des Königs Ludwig II. die Regentschaft übernimmt. Der Landtag ist auf den 15. Juni cr. einberufen worden.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 12. d. Mt.,
vormittags 10 Uhr anfangend, ver-
kaufe ich in der Hermannshalle
hier:

- 1 Sekretär, 1 Sofa, 1
Sattlermaschine, 1 Partie
Nähmaschinen, 1 Jagd-
flinte, 1 silberne Cylinder-
uhr mit Kette, 1 Regu-
lator mit Schlagwerk, 1
goldene Brille, 1 goldene
Remontoiruhr mit goldener
Kette, goldene Ohrringe,
1 Armband, 1 Kuchenge-
heber, 1 Vorlegeöffel,
Eßlöffel, Theelöffel und
andere Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung.
Bielefeld, 11. Juni 1886.

Bonschott,
Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung!

Sonnabend, den 12. d. Mt.,
vormittags 10 Uhr anfangend,
sollen in der Hermannshalle
hier:

- 3 Bettstellen mit Ma-
tragen, 500 Stück Ferren-
u. Damen-Sonnenschirme,
1 Kommode, Tische, Stühle,
Bilder und Uhren;

ferner nachmittags 5 Uhr anfan-
gend, vor dem Hause des Händlers
Herrn Carl Ruthmann, Haller-
weg Nr. 7 am Gadderbaum, mit
dessen Genehmigung:

- Spiegel, Bilder, Kommo-
den, Nähmaschinen, Stühle,
Anrichten, Betten u. Bett-
stellen, Porzellan- und
Glasfachen, Küchengerä-
tschaften und noch mehrere
andere Gegenstände,

Öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung versteigert werden.
Bielefeld, den 11. Juni 1886.

Meichelt,
Gerichtsvollzieher. 6452

Große Versteigerung.

Sonnabend, den 12. cr., vor-
mittags 10 Uhr anfangend, sollen
zwangsweise auf dem Hofe des
Herrn Herrn **Dienhorst** am
Neumarkt hier (mit dessen Ge-
nehmigung)

- 1 Mantelofen, 2 runde
Tische mit Decken, 6
Stühle von Mahagoniholz,
1 Medaillon mit Kette,
1 Sofa, 1 Regulator, 1
Rauchservice mit Ständer,
1 Waschkonsole und 1
Korbgefäß,

lobann sollen freiwillig um 10 Uhr
vormittags beim Wirt Herrn
Dienhorst hier am Neumarkt,
bzw. 12 Uhr mittags auf dem
Hofe des Herrn Destillateurs **H.**
Holzhammer Herperstraße hier

600 Pfund gute
trodene geräucherte
Wettwürst

Öffentlich gegen Mißgebot und
Barzahlung versteigert werden.
Bielefeld, den 11. Juni 1886.

Lübbe,
Gerichtsvollzieher. 6160



Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Hamburg

Auskunft erteilt **H. Gaff**,
in Firma Gaff & Köhler, Han-
nover, Georgstr. 4. 947 (221)

Meine Arbansspillen.

sehr viel wertvoller, besser wirkend
und halb so teuer wie die H.
Brandt'schen Schweißspillen, liefert
ich 100 Stüd, also noch einmal
so viel für 1 Mark mit Gebrauchs-
anweisung und Kisten. 5957
Fr. Fromm, Droghapothete,
Baderborn.

Zu Pfingsten

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermä-
gigten Preisen ab: Reisefleisch mit Einlag 18—22 Mt.,
Holztoffer 3,50—6 Mt., Sandtoffer 4—7 Mt., Reisef-
taschen 1,50—3 Mt., Touristenfische 1,26—1,50 Mt.,
Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen,
Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten
2,50—8 Mt., Sommerüberzieher 18—27 Mt., Herren-
anzüge von den besten Stoffen 18—40 Mt., Knaben-
anzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwole u. Zwirnstoffen.
Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoir-
uhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mt., silberne
Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mt., goldene
Damenuhren 25—40 Mt., silberne Damenuhren 18 bis
24 Mark.

L. Wiese.

**Patent-
Kollwände**
zur Abhaltung von Zugluft auf
Veranden, Balkons und Sitzplätzen
im Freien empfiehlt
Herm. Werner.

**Bring-
Wasch-
Mangel-
Maschinen**
empfehlen billigst
Möller & Winzler, Gehrenberg 9.

Das Gras
in der zum Rittergute Lüb-
braffen gehörenden
Eikrodt's Wiese
parzellenweise meistbietend auf
Kredit verkauft.
Geepen, 7. Juni 1886.

W. Niebuhr.
Zod
Insekten!
Sämtliche als wirksam bekannte
Mittel gegen Motten, Fliegen,
Schaben, Ameisen etc. halte ich
stets am Lager. 6006

Felix Battig.
Empfehle zu äußerster
Preisen:
**Faltenhemde, Vor-
hemde, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,
Schlipse, Kravatten,
Handschuhe etc. etc.**
Hermann Sauerland
vormals **Marie Bohr**,
Gehrenberg 14.

Universal-Seife
von **P. Bumcke, Berlin S. 14.**
Practisch und
bequem
zur Toilette,
zum Waschen,
zum Reinigen,
zum Desinfecten,
zum Schutze,
ist die einzige reine
Kali-Seife mit
grossen Glyceingehalt, in Flaschen à 1 Mt.,
60 u. 30 Pf., in 5 kg. Beuteln u. Bahn-Coll.
ersam u. angenehm im Gebrauche.
Hier zu haben bei Herrn
Felix Battig. 6150

**Gekochte Junge, ger. Lachs,
Matjes, Delikatessen,
Gratheringe, Sardellen, Sar-
binen und Anchovis, vorzügl.
Schweizer, Camer. Holländ.,
Roquefort, Brie u. Camembert**
Räse.
Hermann Stromfeldt.

Reparaturen
und Anfertigung nach Maß
werden sofort besorgt.
L. Höke,
Steinstraße 1 am Neumarkt.

Schuhwaren
von selbstgefertigten
Schuhwaren
aller Art, zu den billigsten
Preisen.
Reparaturen
und Anfertigung nach Maß
werden sofort besorgt.
L. Höke,
Steinstraße 1 am Neumarkt.

L. Schallamach

Niedern-Strasse 24. Niedern-Strasse 24.

Empfehle zu den bevorstehenden Festtagen mein reichhaltiges Lager eleganter fertiger Herren- und Knaben Garderoben.

Complete Anzüge in Sack- und Rock-Facon von 16 bis 45 Mark.
Elegante schwarze Anzüge von 27 bis 50 Mark.
Raumgarn-Anzüge, Jacket- und Rock-Facon, von 24 bis 48 Mark.
Elegante Frühjahrs-Paletots von 14 Mark an.
Frühjahrs-Paletots in besseren Qualitäten von 20 bis 40 Mark.
Einzelne Hosen in reiner Wolle von 6,50 Mark.
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 8 Jahren von 5 Mark an.
do. für das Alter von 9 bis 14 Jahren von 8 Mark an.

Große Auswahl, billige Preise.

L. Schallamach,
Schneidermeister.

Bereits-Nachrichten.

Sonnabend:
Berein Ravensberg. Berilmg. Feldm. Pfeifenklub. Berilmg. Rauchklub. Chiffra 8 1/2 Uhr. Rauchklub. Gemüthlichkeit 9 Uhr. A. B. G. Gadderb. Vereinsabend. Westfalia 8 1/2 Uhr.
Berein „Unter und“ 8 1/2 Uhr. Brachweber. Broder Turnverein 8 1/2 Uhr. Gauver. d. M. u. Rad. 8 1/2 Uhr. Berilmg. Tischler. Fachverein 8 1/2 Uhr. Bf. Bf.

Café Flora.

Am 1. u. 2. Pfingsttags-morgen:

Frühconcert

von Mitgliedern der früheren Bielefelder-Rosberg'schen Kapelle.

Kinden in Begleitung ihrer Angehörigen haben freien Zutritt.
Anf. 6 Uhr. Entrée 20 Pfg.

An den beiden Pfingst-nachmittagen:

CONCERT

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Volkshalle

An beiden Pfingstfeiertagen:

Freikonzert

mit verstärktem Orchester.

Am 2ten Pfingstfeiertage:

Großes Canzkränzchen

im neu geböhten Saale.
Anfang 4 Uhr.

Otto Leber.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Große Tanzbelustigung!

bei Fritz Austmann, Gadderbaum.

Schloß Holte.

Am 2. Pfingstfeiertag nachmittag

KONZERT

ausgeführt von der Kapelle des 15. Regiments. — Abends

Ball

im dazu aufgeschlagenen Feste.
Franz Vogt.

Externsteine.

Am 1. Pfingstfeiertage, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 55. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hubert.

Entrée à Person 50 Pfg., 3 Karten 1 Mark.

Table d'hôte: 1 Uhr, à Couvert 2,50 Mk.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

G. Ulrich.

Am 2. Pfingstfeiertage

findet im Garten des

Hôtel zum „Deutschen Hause“

in Lage i. Lippe

ein

CONCERT

statt. Ausgeführt von Mitgliedern der Kap. d. 55. Inf.-Reg. Anfang nachmittags 4 Uhr. — Abends:

BALL.

Auf den schönen, schattigen Garten, auf gute Speisen und Getränke bei guter Bedienung und mäßigen Preisen erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

H. Cronmeyer.

Soolbad Salzuflen.

An den Vorbergen des Teutoburg. Waldes gelegen. Kräftige an Kohlensäure reiche Soolquellen. Trinkbrunnen.

Promenaden an der Grabirung. Prospekt versendet

Fürstliche Bade-Verwaltung.

Central-Halle.

Am 2. Pfingstfeiertage

Großes Canzkränzchen

im neuen renovierten Saale. — Anfang nachmittags 4 Uhr. Der Fußboden ist mit Delers Patent-Wachs geölt.

F. Oppermann.

Neue große süße türk.

Catharinen-Pflaumen, Ringäpfel, Schnittpfäfel und Birnen

thaler- und pfundweise billigst.

S. Löwenstein,

Markt.

Frische Citronen

und Apfelsinen.

H. A. Kuhlmann.

frische Granaten.

Robert Schmidt.

Eau de Cologne

in 3 echten Marken, franz., engl. und deutsche

Taschentuch-Parfüms,

double u. triple, per Fl. 60 Pf. bis 2 Mark.

Felix Battig.

6464 Parfümerie-Pantlung.

frische Seezungen

in Eispackung, pro Pfund 55 Pfg.

Extrafine neue Island.

Matjes-Heringe, feinsten ger. Lachs, Sardellen,

russ. Sardinen, Hummer und Lachs in Büchsen,

frischer Spargel.

S. Löwenstein,

Markt.

Garantiert reinen

Frankfurter

Cur-Aepfelwein

à Fl. 40 Pfg., bei 5 Fl. à 35 Pfg.

Th. Wolpers.

Morgen erhalte Seezunge und Steinbutt à Pfund 65 Pfg.,

Rheinfalm, Suppen- und Brathühner.

Friscen Spargel, Erbsen u. Kartoffeln. Friscen Waldmeister und Erdbeeren.

Hermann Stromfeldt.

Zum Feste

empfehle:

Rehrücken u. Rehkeulen

div. Sorten frische Fische

ff. Matjesheringe

neue Kistab. Kartoffeln

Döhrener Spargel

frische Aprikosen, Wald-

erdbeeren u. Waldmeister

feinste Mess.-Apfelsinen

Th. Wolpers.

Friscen Salat, frische Eier

und Butter, seine Cerevelat-

wurst, Schinken im Ganzen

und im Anschnitt, billigst bei

A. Bokermann.

Toiletten-

Seifen

in größter Auswahl, ferner

Brillantine

Eau de Quinine

China-Pomade

Lanolin-Pomade

Cosmétiques

Haaröle etc. etc.

Felix Battig.

Reife, blühende Topfblumen,

sowie Blattpflanzen in schönster

Auswahl fürs freie Land, alle

Sorten Pflanzern, Geranien, Fuch-



Couverts

mit und ohne Firmadruck in allen Preislagen und Farben bei J. D. Küster Nachfolger Bielefeld via a via der Post.

Verkaufe.

Aus der Liquidationsmasse einer großen Cigarrenfabrik sollen

1000 Mille Cigarren

Havana-Ausfluß, die einen realen Kaufwert von 60 Mark haben, zu dem billigen Preis von 45 Mark pro Mille verkauft werden.

Die selben sind aus den besten brasilianischen, ost- und westindischen Tabaden rein und gut gearbeitet.

Postadele von 1/10 für 25 Mark, 1/10 für 5 Mark verendet franco gegen Kassa oder Nachnahme der Liquidator

C. A. Dormeyer in Detmold.

Wohnungsgefuche.

Eine möblierte Herren-Wohnung wird von einem Kaufmann, welcher 6-8 Monat im Jahre auf der Reise ist, zu mieten gesucht.

Gest. Offerten mit Preisangabe unter N. O. an die Exp. 6443

Ein Herr sucht per 1. Juli 2-3 unmöblierte Zimmer in gesunder Lage zu mieten.

Offerten unter N. O. an die Exp. d. Bl. erbeten. 6453

2 junge Kaufleute suchen eine einfach möblierte Wohnung ohne Kost, am liebsten in der Nähe der Stadt.

Offerten unter N. O. an die Exp. erbeten. 6466

Vermietungen.

Eine 3 Scheffelsaat große Wiese

3. 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres in der Exp. 6439

Eine angenehme Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und einem Keller, an eine alleinstehende Dame zum 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Näheres in der Exp. 6320

Stellen-Gefuche.

Für einen jungen Mann (Real-Sekundaner), der pers. sehr französisch schreibt und spricht, wird Stellung als

laufmännischer Lehrling gesucht.

Offerten unter N. O. an die Exp. d. Bl. 6267

Ein Kellner,

gestuft auf beste Empfehlungen und im Besitz guter Handschrift, sucht auf sofort oder 1. Juli Stellung in einem Hotel oder feinen Resta-

rant. Offerten erbeten unter N. O. 45 voll. Detmold. 6329

Offene Stellen.

Ein junges Mädchen

findet zur Erlernung d. s. bürgerlichen Haushalts in einer Familie einer kleinen Stadt des Reg.-Bez. Minden Aufnahme und liebevolle Behandlung.

Offerten unter N. O. an die Exp. d. J. 6432

Arbeits-

Burschen

von 15 bis 17 Jahren sucht

E. Gundlach.

7423

Für ein umfangreich. Kolonial-

Lehrling

zum 1. Oktober cr. oder früher, gesucht. Reflektanten werden ge-

beten, ihre gef. Offerten ant. N. O. an die Exp. abzugeben. 6341

Eine tüchtige Maschinen-

friseurin findet sofort gegen hohen Lohn angenehme und dauernde Stellung bei Frau W. A. Waug, Witten, Ruhrstr. 22. 6438

Mechaniker.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten

Julius Behnert, Maschinenhändler.

Ein gewandter

Reisender,

welcher bei der Privatkund-

schaft gut eingeführt, gegen hohes Salair auf gleich oder später von einer hiesigen

Wäschefabrik gesucht.

Offerten mit Photographie und Referenzen besorgt die Expedition.

6 gefunde Ammen werden gegen sehr hohen Lohn sofort

gesucht von Frau A. Tappe, Bielefeld, Obenstraße 18. 6458

Einen jungen

S knecht

suche für mein Fuhrwerk. Von wem? sagt die Exp.

Maschinen-

Näherin

für ein auswärtiges Wäschgeschäft gesucht. Hoher Lohn. Reisevergütung.

Wo sagt die Exp. 6288

Vermischte Anzeigen.

Vin während der

Pfingstfeiertage verreis.

Dr. med. Schmidt,

homöopathischer Arzt, 6436 Bielefeld.

Mein Geschäft ist an

jedem Sonn- und Fest-

tage geschlossen. 6426

R. Walbaum, Wertber.

Kapital-

Gesuch.

Auf ein im Bau befindliches neues Wohnhaus an bester Lage Bielefelds wird ein an erster Stelle einzutragendes Kapital von 12 bis 15000 Mark zu billigem Zinsfuß, keinesfalls über 4 pCt. für bald oder Herbst gesucht. Direkte Offerten erbeten unter Chiffre N. O. an die Expedition. 6336

Von einem pünktlichen Binsgäbler werden

1200—1500 Mk. gegen gute Hypothek zu leihen gesucht

Offerten erbeten unter N. O. an die Expedition.

Ein Raum

mit Dampfkraft

zur Aufstellung einiger grö-

ßerer Drehbänke auf sogleich

Preis
vierteljährlich 2
Exposition, den
ankasteln; ei
Die Westfälisch
täglich und wi
nachmittags von
1886.
Es ist wie
des lieblichen Fel
von einer Pfingst
in Deutschland ha
fames Ereignis zu
wechsel in Ba
daß der hochbeg
Nervenleiden befa
ist, und welches
mit der Königin
von dem Minister
grund der bayeris
die Regentkron
Ludwig II. bleibt
Pfingsten, am 15
treten, um die neu
Ludwig hat sich
mollen wünschen,
werden und es ihn
Befreiung aller
Bayernlandes wie
eist in den vierzig
Zeichen, daß auch
Unser Kai
Entthüllung des De
dem König Friedr
Berlin hat schon la
brachte dem greise
König Friedrich W
stillen Mausoleum
Königin Luise, der
Wilhelm verbrachte
Eltern. — An den
Militärbeschäftigun
persönlich dem E
Botsdam, dem sog.
Großherzog von E
Rußland in Berlin
Der deutsche
tag, beide werden
treten. Die Braut
Ergebnisse aufzuei
Staatssekretär von
der vollen Durchbra
des Reichstages; es
Gelegenheits einfin
Reichstag noch lang
Abgeordnetenhaus ha
vielmehr politisch
mäßigen zweiten Abt
hat das Herrenhaus
arbeitet und im Gan
Gelegenheits gleich
die Gleichstellung der
Lehrern wurde abgele
abgeändert, so daß di
werden müssen.
Stehet di
Glänzend u
Tubeln die
Wehen des
Tönen die
Schallens so
Will sich em
Wehen des
Pfingsten,
Bringe herbe
Weide der P
Wieder laß
Pfingsten,
Bringe die P
Regne Erqu
Fülle des G
Pfingsten,
Weide den P
Lasse erglänze
Alles was O
R o m a n
Bon
26] Klingelnd, befa
ordnung zu bringe
Zug, welchen er be
um geschrieben, zu
dieser Nacht schlie
bis endlich die Stun
Er benutzte einen lang
denkbarsten Geschwin
duld wäre es noch im
In der Station an
Ghaumont erreichte, brach